



Schweizer Bergführerverband – SBV
Association suisse des guides de montagne – ASGM
www.sbv-asgm.ch

Leitbild



Unser Selbstverständnis

Wir sind ein engagierter nationaler Berufsverband, offen für die Herausforderungen der Zukunft und mit Respekt für unsere Tradition.

Wir lieben den Bergsport und sind überzeugt, dass er für den Einzelnen und für die Gesellschaft wertvoll ist, weil er intensive Naturerlebnisse bietet, einen idealen Ausgleich zum modernen Arbeitsalltag darstellt und positive Charaktereigenschaften fördert, insbesondere Mut, Engagement, Solidarität und Neugier.

Unsere Aufgaben

Als **Berufsverband**

setzen wir uns ein für das bestmögliche Arbeitsumfeld für unsere Mitglieder. Schwerpunkte dabei sind die rechtlichen, wirtschaftlichen und versicherungstechnischen Rahmenbedingungen, die Bekanntheit und das Image der Bergberufe und die Mobilität ins Ausland. Dabei haben wir sowohl die Mitglieder im Fokus, welche in Vollzeit als Bergprofi arbeiten, als auch diejenigen, die dies in Teilzeit tun.

Als Trägerschaft der **Berufsausbildungen** Bergführer/in, Kletterlehrer/in und Wanderleiter/in

bieten wir unseren Teilnehmer/innen eine interessante und faire Ausbildung, welche alle Lehrinhalte umfasst, die sie für eine erfolgreiche Berufstätigkeit brauchen.

Als Trägerschaft der **Weiterbildung**

sorgen wir dafür, dass unsere Mitglieder ihr berufliches Wissen und Können auf attraktive Weise aktuell halten können.

Als Trägerschaft der Ausbildung in **Arbeitssicherheit/Höhenarbeit**

bieten wir an unseren drei Ausbildungsstandorten Kurse von hoher Qualität in allen Ausbildungsstufen.



Unser Mission Statement

Qualifiziertes Führen. Respekt vor der Natur. Mehr Sicherheit im Abenteuer.

Unsere Leitwerte

Wir sind politisch ungebunden und verbinden Bergprofis jeglichen Alters und Geschlechts sowie jeglicher Religion, Sprache, Herkunft und politischer Gesinnung.

Wir setzen uns ein für einen freien Zugang zu den Bergen und für eine schonende Nutzung der Natur.

Wir fördern die Sicherheit beim geführten Bergsport und im Bergsport allgemein.

Im Umgang untereinander und gegenüber unseren Partnern bemühen wir uns um Offenheit, Toleranz und gegenseitigen Respekt.

Unsere Arbeitsweise

Wir sind - seit unserer Gründung im Jahr 1906 - organisiert als Verein gemäss Art. 60 ff. ZGB.

Unsere Verbandssprachen sind Deutsch und Französisch.

Wir betreiben eine professionelle Geschäftsstelle.

Wir arbeiten mit der IVBV sowie mit unseren Regionalverbänden und Sektionen transparent und konstruktiv zusammen.

Wir arbeiten mit den anderen im Bereich Bergsport und Sicherheit tätigen Institutionen und Organisationen transparent und konstruktiv zusammen (insbes. SAC, ARS, SLF, KAT, FEB, SOA, SWL, SKLV, Komp Zen Geb d A, bergundsteigen).

Wir sind nicht gewinnorientiert. Wir finanzieren uns als Berufsverband primär mit Mitgliederbeiträgen und als Träger der diversen Ausbildungen mit kostendeckenden Kurspreisen, ergänzt durch Zuwendungen von Sponsoren und Spendern.

Zur langfristigen Existenzsicherung bilden wir finanzielle Reserven in einem angemessenen Verhältnis zum Umsatz. Unsere Rechnungslegung orientiert sich an gültigen Standards für Non-Profit-Organisationen.

Anhang: Hintergründe und Rahmenbedingungen



Der Bergsport und seine Entwicklung

- Der Bergsport boomt, in allen gesellschaftlichen Schichten und zu allen Jahreszeiten. Insbesondere Skitouren, Sportklettern und Alpinwandern liegen im Trend. Dies hängt allem Anschein nach damit zusammen, dass die Menschen in der Natur Ausgleich zu ihrem Alltag suchen, der immer mehr in der Stadt und in der digitalen Welt stattfindet. Die Nachfrage nach unseren Dienstleistungen als Bergführer/innen, Kletterlehrer/innen und Wanderleiter/innen ist so gross, dass sie in der Hochsaison jeweils nicht ganz abgedeckt werden kann.
- Wir wirken mit, dass sich der Bergsport in eine gute Richtung entwickelt. Er soll den Menschen ein Abenteuer bieten, ohne sie unsinnigen Risiken auszusetzen. Er soll sie in einen engen Kontakt zur relativ unberührten Bergnatur bringen, so dass sie deren Schönheit geniessen und deren Wert erkennen können.
- Im Jahr 2019 wurde der Alpinismus in die Liste des immateriellen Kulturerbes der UNESCO aufgenommen.
- Im Zentrum stehen bei uns nach wie vor die klassischen Bergsportdisziplinen (Sommerhochtouren, Alpinklettern, Sportklettern, Alpinwandern, Skit(hoch)ouren, Eisklettern, Schneeschuhwandern). Zudem bieten wir Zusatzausbildungen für verwandte Aktivitäten wie Canyoning und Mountainbiking an und sind offen für neue Entwicklungen im Outdoorbereich.

Der rechtliche Rahmen

- Früher war das professionelle Führen von Bergsportaktivitäten nur in einigen Bergkantonen geregelt. Der SBV hat sich für eine Regelung auf nationaler Ebene eingesetzt. Seit 2014 liegt diese vor. Ihr Ziel besteht darin, qualitativ hochwertige Dienstleistungen mit einem professionellen Management der damit verbundenen Risiken zu gewährleisten. Im Wesentlichen verlangt das Risikoaktivitätengesetz (RiskG) für das professionelle Führen von Risikoaktivitäten eine anerkannte Ausbildung und stellt «Schwarzführen» unter Strafe. Die Risikoaktivitätenverordnung (RiskV) grenzt die Tätigkeitsfelder der Bergführer/innen, Kletterlehrer/innen, Wanderleiter/innen und Schneesportlehrer/innen voneinander ab. Der SBV setzt sich mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln dafür ein, dass diese Abgrenzung sachlich entsprechend der in den jeweiligen Ausbildungen erworbenen Fähigkeiten erfolgt. Dazu steht er konstant in Kontakt mit dem BASPO und beteiligt sich proaktiv bei den Revisionen.

- Die Berufsausbildungen des SBV sind auf der Stufe der Höheren Berufsbildung anerkannt. Seit 2003 erhalten die Bergführer/innen einen eidgenössischen Fachausweis, seit 2011 die Wanderleiter/innen und seit 2016 auch die Kletterlehrer/innen. Im Rahmen der Subjektfinanzierung werden die Absolventen unserer Berufsausbildungen finanziell unterstützt. Es ist für uns zentral, den Status unserer Ausbildungen aufrechtzuerhalten. Wir stehen dazu konstant in Kontakt mit dem SBFJ und revidieren die Regeln unserer Ausbildungen regelmässig mit dem Ziel, sie stets den veränderten Umständen und den jeweils aktuellen Standards anzupassen.
- Für die internationale Mobilität bzw. das Führen im Ausland ist zentral, dass unsere Berufsausbildungen den Standards der internationalen Dachorganisationen entsprechen (IVBV bei den Bergführer/innen, UIMLA bei den Wanderleiter/innen), weil die zuständigen ausländischen Behörden in der Regel darauf abstellen. Wir gewährleisten deshalb, dass unsere Ausbildungen den internationalen Standards genügen und wir setzen uns gleichzeitig dafür ein, dass die internationalen Standards auf einem hohen Niveau aktuell gehalten werden.

Welche Ziele verfolgen wir politisch und wie arbeiten wir dabei

- Wir engagieren uns nur in den Fragen politisch, welche ganz direkt unsere beruflichen Aktivitäten und den Bergsport allgemein betreffen. Ansonsten sind wir politisch neutral.
- Im Zentrum unserer politischen Aktivitäten stehen die Interessen unserer Mitglieder. Dabei geht es insbesondere um praxismässige rechtliche Rahmenbedingungen (RiskG/RiskV) und um einen angemessenen freien Zugang zu den Bergen.
- Wir stehen in engem Kontakt mit der von uns ins Leben gerufenen «IG Bergberufe», welche aktuell rund 40 National- und Ständeräte aus allen grossen politischen Parteien umfasst.
- Wir stehen in engem Kontakt mit den für den Bergsport zuständigen Regierungsvertretern und Behörden in den Bergkantonen.

Was steht hinter unserem Mission Statement

- «Qualifiziertes Führen»
Unsere Mitglieder sollen ihre berufliche Tätigkeit in hoher Qualität ausüben und ihren Gästen hochwertige Erlebnisse in den Bergen vermitteln können. Die Grundlage dafür bildet eine solide Berufsausbildung mit strengen Zulassungsbedingungen und hohen Anforderungen bei den Prüfungen. Zur Sicherung der Qualität sind die Bergführer/innen, Kletterlehrer/innen und Wanderleiter/innen zudem verpflichtet, sich regelmässig weiterzubilden.
- «Respekt vor der Natur»
Wir lieben die Berge und versuchen uns so zu verhalten, dass wir möglichst wenig Schaden an der Natur anrichten. Wir sind der Ansicht, dass Bergsteigen an sich ökologisch wenig problematisch ist, wir sind ja meist zu Fuss unterwegs und verursachen dabei relativ wenig Emissionen. Wir unterstützen Zugangsbeschränkungen dort, wo sie ausgewiesenermassen für den Schutz stark gefährdeter Arten oder Ökosysteme notwendig sind, ansonsten setzen wir uns mit Nachdruck für den freien Zugang zu den Bergen ein.
- «Mehr Sicherheit im Abenteuer»
Wir sind überzeugt, dass Bergabenteuer einen wertvollen Beitrag zu einem erfüllten Leben bieten können. Bergsteigen hat viele Facetten, es geht um sportliche Herausforderung, intensive Naturerlebnisse und tiefe Emotionen. Dass Bergsteigen mit Risiken verbunden ist, ist offensichtlich. Wir sind aber überzeugt, dass diese Risiken auf ein vernünftiges Mass beschränkt werden können. Wir setzen uns dafür ein, dass unsere Mitglieder die bestmöglichen Kenntnisse und «Werkzeuge» für ein hochwertiges Risikomanagement haben, damit sie spannende und abenteuerliche Aktivitäten so führen können, dass sie in einem gesellschaftlich anerkannten Mass «sicher» sind.